

5. Im Anbau; Bildaufbau, Holz, marmoriert. Über zweiteiligem Sockel, der von jederseits drei ein Bündel bildenden Säulen flankiert ist, die das kräftig profilierte und ausladende, in der Mitte rundbogige Abschlußgebälk tragen. Den Aufsatz bildet eine skulptierte Glorie von Wolken und Cherubsköpfchen um modern verglastes Auge Gottes; seitlich zwei adorierende Engel. Altarbild: Hl. Michael, die Dämonen stürzend. Derbes mährisches Bild, erste Hälfte des XVIII. Jhs., wie der Altar.

Skulpturen: Im Chore und Langhause polychromierte überlebensgroße Holzfiguren Christi, der Hl. Petrus (Fig. 284), Paulus, Johannes und acht weiterer Apostel. Mitte des XVIII. Jhs.

Chorstuhl: In der nördlichen Segmentbogennische Holz, schwarz mit lichten die Vorder- und Rückwand gliedernden Pilastern und dazwischen lichten Feldern mit linearer Intarsia: über den Pilastern dreiteiliges Gebälk, das an der Rückwand mit Blattranke in der Attika; darüber das Segmentfeld ausfüllend stacheliges Rankenwerk um eine mittlere Volutenkonsole. Den Segmentbogen der Nische besetzt oben reiches Rankenwerk um ein im Scheitel angebrachtes querovales Schild mit dem Khevenhillerschen Wappen. XVIII. Jh.



Fig. 287 Weitersfeld, Johannes Nepomukstatue (S. 255)

Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. Darunter: Christus asymmetrisch über einer mit Cherubsköpfchen und Totenschädeln besetzten Kartusche thronend; um 1760.

Bildstöcke: 1. Dreifaltigkeitssäule; ursprünglich beim Gemeindeteiche. 1800 verpflichtet sich die Gemeinde zur Erhaltung dieser Säule. Seit neuerer Zeit auf dem Hauptplatze, an Stelle der ehemaligen Prangersäule, über zweistufigem Unterbaue und hohem mit dünner Fruchtschnur verziertem Postamente, vierseitiger Obelisk, der über antikisierendem Kapital, das mit Fruchtschnur behängt ist, eine Sandsteingruppe der hl. Dreifaltigkeit trägt. Ende des XVII. Jhs.

2. Bei der Brücke über den Prutzendorferbach, über hohen mit seitlichen Steilvoluten besetzten Postamenten stark beschädigte, weiß verkalkte, überlebensgroße Steinstatuen der Hl. Florian und Johannes Nepomuk. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

3. Auf dem Wege zur Kirche; dunkel gefirnißte Statue des hl. Johannes Nepomuk mit einem den Kruzifixus haltenden Putto neben sich; über einem vierseitigen Postament, dessen Seiten mit je einem Cherubsköpfchen zwischen Gehängen besetzt sind. Vorzügliche mährische Arbeit, 1710 von Franz Caspar, St. Julienschem Inspektor, errichtet (Fig. 287; s. Übersicht).

4. Reste eines Prangers (Rolands-Säule), der sich ursprünglich an der Stelle der Dreifaltigkeitssäule befand, jetzt in einer Seitengasse beim Platze. Kräftiger Sandsteinpfeiler mit abschließender gekehelter Platte. Renaissanceornament und Jahreszahl 1544. Die Wiederaufstellung der Säule ist geplant (KIESSLING, Kreuz- und Querzüge).

Skulpturen.  
Fig. 284.

Chorstuhl.

Grabsteine.

Fig. 285.

Fig. 286.

Bildstöcke.

Fig. 287.